



Dr. Jasmin Messerschmidt

Forschungskolloquium, 14. Juni 2016

Das Selbst im Bild

Eine empirische Studie zum Einsatz von Bildmaterialien zur Förderung von Selbstreflexions- und Selbstveränderungsprozessen im Einzelcoaching

Die vorliegende empirische Arbeit befasst sich mit der Fragestellung, inwieweit der Einsatz von Bildmaterialien im Einzelcoaching Selbstreflexions- und Entwicklungsprozesse und die Coach-Klienten-Beziehung wirkungsvoll unterstützt und welche die Bedingungs- und Wirkfaktoren sind.

Projekt-Angaben

Coachingverständnis nach Greif (2008): „Coaching ist eine intensive und systematische Förderung ergebnisorientierter Problem- und Selbstreflexionen (...) zur Verbesserung der Erreichung selbstkongruenter Ziele oder zur bewussten Selbstveränderung und Selbstentwicklung“. Die vorliegende, abgeschlossene empirische Dissertation greift Anregungen von Fachautoren (Rauen, Greif) auf, Prozesse der Aktivierung des Selbstsystems, der ergebnisorientierten Selbstreflexion sowie der Arbeitsbeziehung im Coaching wissenschaftlich zu untersuchen. Multiperspektivisch wird erforscht, ob und in welchem Bedingungsgefüge die Betrachtung von Bildmaterialien das Selbstsystem von Klienten ansprechen und über verbale Ansätze hinausgehende Zugänge ermöglichen. Zudem ist von Interesse, wie Coaches den Bildeinsatz methodisch professionell gestalten, wie Bildmaterialien qualitativ beschaffen sein müssen, um Wirkung zu erzielen und welchen Einfluss die Intervention auf die Coach-Klienten-Beziehung zeigt. Die Arbeit gründet sich auf den aktuellen Theoriestand zu Coaching, Selbstreflexion, Selbstzugang, Neuropsychologischen Erkenntnissen und beschreibt verbale und bildhafte Zugänge zur Förderung der Selbstreflexion und Selbstentwicklung. Als Erhebungsinstrument dient das leitfadengestützte Experteninterview. Acht Coaches und vier ihrer Klienten berichten über ihre individuellen Erfahrungen mit dem Einsatz von Bildmaterialien im Coaching. Die qualitativ-inhaltsanalytische Datenauswertung erfolgt über ein Kategoriensystem. Angesichts der Bedeutung impliziter Prozesse für menschliches Verhalten und Erleben leistet die Studie einen Professionalisierungsbeitrag über den Einsatz von Bildmaterialien und deren Wirkungsermittlung, der theoretisch, methodisch und anwendungsbezogene Relevanz besitzt. Zum einen trägt sie zur wissenschaftlichen Fundierung von Coaching bei, zum anderen bietet sie Orientierung für praktizierende Coaches, den Bildeinsatz für den Klienten professionell zu gestalten.

Ausführung zum Inhalt des Beitrages

Die Studie belegt, dass Bildmaterialien im Coaching wirksam Selbstreflexionsprozesse, den Zugang zum Selbst und zu Emotionen fördern und als Übersetzungshilfe die Kommunikation zwischen bewussten und impliziten Aspekten der Persönlichkeit unterstützen. Diese neu gewonnenen Aspekte über sich selbst als Person können Klienten im Coaching für kongruente und tiefgreifende Entwicklungsprozesse nutzen. Basis sind eine hohe Identifikation mit dem Bild, eine vertrauensvolle Coach-Klienten-Beziehung und ein professionell-reflektiertes methodisches Vorgehen. Als Fazit ergibt sich für die weitere Coachingforschung ein Ansatz für ein Passungsmodell, das personalen



und situationalen Bedingungen unterliegt. Gleichzeitig zeigt die Studie, dass die Methode eine deutliche Nähe zur Psychotherapie aufweist, die nicht von allen interviewten Coaches kritisch reflektiert wird. Forschungsbedarf besteht hinsichtlich der nachhaltigen Wirkung der erzielten Effekte.

Literatur

- Birgmeier, B. (Hrsg. (2009). Coachingwissen - Denn sie wissen nicht, was wie tun? Wiesbaden: VS Verlag.
- Briendl, L. (2008). Bilder als Sprache der Seele. Düsseldorf: Patmos.
- Damasio, A.R. (2012). Descartes'Irrtum (7.Aufl.) Berlin: List.
- Gläser, J & Laudel, G. (2004). Experteninterviews und qualitative Inhaltsanalyse. Wiesbaden: VS Verlag.
- Grawe, K. (2004). Neuropsychotherapie. Göttingen: Hogrefe.
- Greif, S. (2008). Coaching und ergebnisorientierte Selbstreflexion. Göttingen: Hogrefe.
- Knopf, W. & Walther, I. (Hg) (2010). Beratung mit Hirn – Neurowissenschaftliche Erkenntnisse für die Praxis von Supervision und Coaching, Band 2 der Reihe „Supervision – Coaching-Organisationsberatung“ der ÖVS und des BSO. Wien: Facultas.
- Krause, F. & Storch, M. (2010). Ressourcen aktivieren mit dem Unbewussten. Bern: Huber
- Kuhl, J. (2011). Wie funktioniert das Selbst? Psychologie-Unterricht 44, 23-37
- Wegener, R., Fritze, A. & Loebbert, M. (Hrsg. (2011). Coaching entwickeln. Wiesbaden: VS Verlag.

Angaben zur Person

Jasmin Messerschmidt, Studium der Psychologie, Selbständig tätig als Coach und Berater seit 15 Jahren unter eigenem Namen, Weiterbildung zum Management Coach (BDP, Schreyögg, 2003), Gründung von Messerschmidt Coaching (2005), Senior Coach DBVC (2012), Coach-Ausbilder, Promotion abgeschlossen am 27.02.2015, www.messerschmidt-coaching.de, jm@messerschmidt-coaching.de